

Special Innovation

Drucksysteme auf Touren bringen

In den Geschäftsprozessen vieler Unternehmen lassen sich noch immer enorme Einsparungspotenziale auffinden.

Gerhard Scholz

In den meisten Unternehmen ist die Vision vom papierlosen Büro bislang eine solche geblieben. Im Gegenteil: Der typische Informationsarbeiter produziert heute etwa 700 Seiten Papier pro Monat – Tendenz steigend. Obwohl diese Papierflut enorme Kosten verursacht, kennen die wenigsten Unternehmen die genauen Ausgaben, die durch die Produktion von Dokumenten verursacht werden. Gelingt es aber, bei jedem gedruckten, kopierten, gescannten oder gefaxten Blatt Papier auch nur wenige Zehntelcent einzusparen, addiert sich das rasch zu einer beachtlichen Summe.

Prozesse optimieren

In den Geschäftsprozessen vieler Unternehmen stecken enorme Einsparungspotenziale. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten lohnt es sich, diese umfassend zu untersuchen. Einen ganzheitlichen Ansatz bietet Konica Minolta mit der iDOC-Beratung, bei der die Druckkosten im Unternehmen eingehend analysiert und konkrete Sparmaßnahmen entwickelt werden.

Die Optimierung von Geschäftsprozessen umfasst aber weit mehr als das Druckmanagement. Mit modernen Scan-Lösungen können digitalisierte Dokumente platzsparend abgelegt, einfach wiedergefunden, rasch verteilt und von mehreren Mitarbeitern gleichzeitig verwendet werden. Multifunktionssysteme der jüngsten Bizhub-Generation von Konica Minolta, die Drucker, Kopierer, Scanner und Fax in einem Gerät vereinen, fügen sich in diesen Workflow nahtlos ein.

Aufwand reduzieren

Auch BMW Austria hat Konica Minolta mit der Durchführung einer iDOC-Analyse beauftragt. Ziel war, sämtliche Kostenfaktoren auf den Cent genau zu erfassen und zu analysieren. Neben den Druckerkosten sollten auch die Anzahl der eingesetzten Multifunktionsgeräte und die Vielfalt der Drucker-typen reduziert werden. Aufgrund dieser Vorgaben schlug Konica Minolta den Einsatz des Accounting-Servers SafeQ vor.



Wenn das Produkt voll in Fahrt sein soll, sollte auch das Boxenservice stimmen: Wie im Fall der optimierten Scan-, Kopier- und Drucklösungen in den Headquarters von BMW Austria. Foto: BMW AG

Johannes Bischof, Geschäftsführer von Konica Minolta Austria, unterstreicht vor allem die Zuverlässigkeit des Systems:

„Mit der SafeQ-Software können wir eine äußerst stabile Lösung für das Druckmanagement anbieten. Sie verfügt über gute

Sicherheitsfeatures, ist einfach zu implementieren und liefert dem Kunden genaue Daten über sein Druckaufkommen.“

Das sieht auch Peter Jägermüller von BMW Austria so: „Wir können zum ersten Mal genau sagen, wie viele Seiten auf welchen Maschinen in welchen Abteilungen gedruckt werden.“ Alle Drucker sind mit einem Kartenleser ausgestattet. Durch die Follow-Me-Print-Lösung kann jeder Benutzer auf jedem Multifunktionsgerät im Haus drucken, er ist nicht mehr ausschließlich auf das Gerät vor seinem Büro angewiesen. Ist dieses gerade belegt oder wird es gewartet, kann er sich an einem anderen Gerät identifizieren und seine Ausdrucke dort anfordern. Für Jägermüller bringt das einen positiven Nebeneffekt: „Während sie beim Drucker stehen, kommunizieren die Mitarbeiter unterschiedlicher Abteilungen jetzt wieder mehr miteinander.“

www.konicaminolta.at

Grünes Licht für Freigabe

AVE Österreich automatisiert die Prüfung der Eingangrechnungen mit SER-Software.

Das Entsorgungsunternehmen AVE ist eine Konzerngesellschaft des Infrastrukturkonzerns Energie AG Oberösterreich mit 159 Standorten in Mitteleuropa. Pro Jahr langten bei AVE 45.000 Lieferanten-Eingangrechnungen zur Prüfung und Freigabe für acht unterschiedliche Buchungskreise ein. Gemeinsam mit SER wurde eine Lösung erarbeitet, bei der die Eingangrechnungen gescannt, automatisch klassifiziert und SAP-Belegen zugeordnet werden. Zentrale Anforderung war auch ein übersichtliches Rechnungseingangsbuch in SAP sowie die Einbindung der Nicht-SAP-Benutzer.

Intelligente Erkennung

Markus Hartbauer, Chief Solutions Architect von SER Österreich, berichtet: „Mit unserer Doxis 4-Software können wir die gesamte Bearbeitungskette der Rechnungen abdecken. Bei der Erfassung ortet die Computerintelligenz auf Dokumenten unterschiedlichsten Layouts stets gleiche Merkmale wie etwa Datum, Firmenwortlaut oder UID. Das können grafische oder text-



Im zentralen „Invoice Cockpit“ wird der Status sämtlicher Freigabevorgänge mit einem Ampelsystem angezeigt. Foto: Photos.com

liche Elemente sein, die die Doxis 4-Software aufgrund statistischer Wahrscheinlichkeit analysiert und erkennt. In der Folge werden die Rechnungen klassifiziert und dann zur Rechnungsprüfung und Freigabe in das SAP-System eingespeist.“

Für unterschiedliche Rechnungstypen wurden auch unterschiedliche Abläufe festgelegt. Rechnungen, die sich auf gespeicherte Bestellungen beziehen, werden mit diesen lediglich auf ihre Übereinstimmung abgeglichen. Rechnungen, die variable Wareneingänge betref-

fen, werden von Sachbearbeitern auf Basis der Lieferscheine geprüft. Nur für reine Kostenrechnungen wird ein Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Die Zusammenführung mit SAP mündet in der Buchhaltung in einem zentralen „Invoice Cockpit“, in dem sämtliche Freigabevorgänge mit Ampelstatus und Bearbeitungsfortschritt überwacht werden können. Das „Invoice Cockpit“ bietet eine komprimierte, übersichtliche Auflistung aller Rechnungen; pro Rechnung wird eine Zeile dargestellt. Das Rechnungsein-

gangsbuch wird minutenaktuell geschrieben und sichert damit den perfekten Überblick über alle im Umlauf befindlichen Rechnungen.

Obwohl die SER-Software auch eine automatische Verbuchungsfunktion anbietet, erfolgt die Letztfreigabe der Zahlungen bei AVE immer durch die Sachbearbeiter. Diese verwenden entweder den SAP-Arbeitskorb oder werden per E-Mail über freizugebende Rechnungen verständigt.

Gesteigerter Nutzen

Gut ein Dutzend Benutzer in der AVE-Buchhaltung und rund 100 Sachbearbeiter werden ab Dezember dieses Jahres mit der SER-Lösung arbeiten, deren Vorteile Hartbauer zusammenfasst: „Die Rechnungen sind sekundenschnell im System verfügbar, Freigabevorgänge laufen nach einem qualitätsgesicherten, standardisierten Prozess ab, und der Bearbeitungsfortschritt kann jederzeit überwacht werden. Skonto- und Fristversäumnisse gehören der Vergangenheit an.“

www.ser.at